

## Ankündigung des Tages

### Stand-up Comedy mit Senay Duzcu

Die türkisch-deutsche Stand-up-Comedian Senay Duzcu präsentiert am Freitag, 28. Oktober, auf der Bühne des Clubs Manufaktur ihr interkulturelles Programm. Veranstalter ist die deutsch-türkische Kultür AG des Kulturforums Schorndorf in Kooperation mit dem Club Manufaktur.

Aus der Sicht einer türkischen Frau zeigt Senay Duzcu die Zweideutigkeit von Kulturunterschieden auf witzige Art und Weise auf. Humorvoll lockert die Comedian die politische Auseinandersetzung zum Thema Interkulturalität auf, ohne dabei ihre Bedeutung abzuwerten. Vielmehr eröffnet Duzcu Ironie so manche neue, ungewohnte Sichtweise und bringt Bewegung in scheinbar eingefahrene und unverrückbare Positionen.

Senay Duzcu ist ehemalige Stipendiatin der Friedrich-Ebert-Stiftung. 2007 wurde sie mit dem Deutsch-Türkischen Freundschaftspreis ausgezeichnet.

Tickets sind online bei reservix.de sowie in Schorndorf in der Bücherstube Seelow (Oberer Marktplatz 5, Schorndorf, Telefon 0 71 81/6 23 70) erhältlich. Weitere Informationen beim Kulturforum Schorndorf, Karlstraße 19, 73614 Schorndorf, Telefon 0 71 81/99 27 940, E-Mail: post@kulturforum-schorndorf.de und unter kulturforum-schorndorf.de.

## EXTRA: 7. Schorndorfer Unternehmerforum

# Die schöne neue Arbeitswelt

Wie sie aussehen könnte, erläuterte in der Barbara-Künkelin-Halle das Vorstandsmitglied der Daimler AG, Wilfried Porth

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
HANS PÖSCHKO

Schorndorf.

„Mehr Flexibilität, mehr Entscheidungsfreiheit, mehr Vertrauen“, das sind aus Sicht von Daimler-Vorstandsmitglied Wilfried Porth die Kennzeichen der (schönen) neuen Arbeitswelt. Porth referierte beim 7. Schorndorfer Unternehmerforum in der Barbara-Künkelin-Halle über „Die Arbeitswelt der Zukunft“, die eine in verschiedener Hinsicht sehr mobile sein werde.

Das betrifft nicht zuletzt die Arbeitszeit, was Wilfried Porth an dem Gegensatz „Stempeluhr versus mobiles Arbeiten“ deutlich machte. „Mobil arbeiten heißt aber nicht nur, von zu Hause aus arbeiten, sondern auch, an anderen Standorten und an anderen Schreibtischen arbeiten“, machte Porth deutlich, wobei er auch weiß, dass der Forderung nach möglichst viel Flexibilität oft digitale Grenzen gesetzt sind. „Im Privatleben sind alle voll vernetzt, aber in vielen Firmen ist das nicht der Fall durch Großrechnersysteme, die diese Möglichkeit nicht bieten“, sagte der Referent, für den es nicht mehr mit den zukünftigen Anforderungen an modernes Arbeiten vereinbar ist, wenn die Gewerkschaften bei ihren Forderungen immer noch extrem auf Geld und auf Arbeitszeit fokussiert sind. „Wenn die Zeit nicht mehr durch die Stempeluhr abgegriffen werden kann, müssen andere Dinge wie etwa die Ergebnisse zum Maßstab werden“, sagte Porth, der sich den künftigen Arbeitnehmer so vorstellt: „Er muss nicht immer erreichbar sein und er muss selber entscheiden können, wo und wie lange er arbeitet und wie er sich seine Freiräume schafft.“ Was erstens eine Frage der Unternehmens- und zweitens eine Frage der Führungskultur – bis hin zur Frage, ob es in so einer Arbeitswelt überhaupt noch Chefs gibt – sei und was sich natürlich bei einer Arbeit am Schreibtisch und mit PC leichter umsetzen lasse als in der Produktion und am Band. „Aber auch diese Unternehmer müssen die Möglichkeiten der Vernetzung, der Informationsbeschaffung und der Mitgestaltung der Unternehmenskultur haben“, sagte Porth, dessen Erfahrung aus dem eigenen Unternehmen es ist, dass die Veränderungsbereitschaft der Mitarbeiter oft größer ist als die Möglichkeiten, die ja nicht zuletzt auch eine finanzielle Frage sind – auch bei der Daimler AG.

Duzen oder siezen: Jeder so, wie er es für richtig hält

Mobiles Arbeiten ermöglicht – oder erfordert – auch andere räumliche Bedingungen. Weil, so Wilfried Porth, nicht mehr jeder Mitarbeiter einen eigenen Arbeitsplatz brauche. Im Unternehmen Daimler werde derzeit davon ausgegangen, dass es künftig zehn bis 20 Prozent weniger Arbeitsplätze als Mitarbeiter gebe – und dann natürlich auch keine Festnetztelefone mehr. Was natürlich die Frage aufwerfe, wie individuell und persönlich ein Arbeitsplatz dann überhaupt noch eingerichtet werden könne. Dies alles seien Veränderungen, die gemeinsam mit den Mitarbeitern durchgegangen werden müssten – einschließlich des extrem negativ vorbelasteten Themas „Großraumbüro“, wobei Wilfried Porth davon überzeugt ist, dass sich den Menschen vermitteln lässt, dass sie auch in einem großen Raum in angenehmer Atmosphäre zusammenarbeiten können. „Es ist vor allem eine Kulturfrage“, sagte Porth. Und zu dieser Kulturfrage gehört für ihn auch, ob sich die Menschen in einem Unternehmen oder in einer Abteilung duzen oder siezen. „Jeder so, wie er es für richtig hält“, ist die Devise bei der Daimler AG – so wie's mittlerweile auch jedem freigestellt ist, ob er mit Krawatte oder, wie Porth beim Unternehmerfo-

rum, ohne Krawatte zur Arbeit kommt. „Es bringt auch eine gewisse Dynamik, wenn Mitarbeiter nicht immer am gleichen Schreibtisch sitzen, sondern sich immer wieder zu Projekten zusammenfinden, aber da müssen auch die Chefs mittendrin sein“, meinte Wilfried Porth am Ende seines Vortrags, wobei er das ausdrücklich nicht nur auf die Daimler AG bezogen wollte, denn: „Bei uns arbeitet auch nur der Durchschnitt der Bevölkerung.“

Das beste Büro hilft nichts ohne die richtige Unternehmenskultur

Prompt bestätigt wurde diese Einschätzung in der anschließenden Podiumsdiskussion von Dr. Irmgard Neuper von der Catalent Germany GmbH mit Hauptsitz in Schorndorf. „Es ist immer mehr der Fall, dass man sich trifft, um zu arbeiten, und dass nicht jeder vor sich hinarbeitet.“ Auch im Pharmaunternehmen Catalent sei es so, dass zwar noch jeder einen Arbeitsplatz habe, dass aber nicht alle zur gleichen Zeit einen Arbeitsplatz hätten. Dazu passt, dass es bei Catalent mittlerweile eine Betriebsvereinbarung gibt, die vor allem in Teilzeit und nicht in der Produktion beschäftigten Mitarbeiter(inne)n die Möglichkeit gibt, ihre Arbeit per Home-Office zu erledigen. Ähnlich, allerdings noch ohne Betriebsvereinbarung, sieht's bei der Firma Hartmann-exact KG in Schornbach, einem auf Sensoren spezialisierten Zulieferer (auch für Daimler), aus, wo zudem gerade ein neues Büro für 30 Mitarbeiter eingerichtet worden ist. „Vorher waren wir linienförmig organisiert, jetzt arbeiten wir in Teams zusammen, ohne dass das Abteilungsgefüge verlorengeht“, sagte Dirk Müller. Voraussetzung dafür sei, dass sich jeder von jedem Arbeitsplatz aus in jeden Rechner einloggen könne. Eingerichtet hat dieses Büro die bislang noch im Röh-Areal sitzende Chairholder GmbH & Co. KG, deren Geschäftsführer Rolf Gerlach froh ist, dass im Hause Hartmann nicht auf die einfache Formel „Wachstum gleich räumliche Verdichtung“ gesetzt, sondern dass in Ruhe überlegt wurde, wie ein modernes Arbeitsumfeld gestaltet werden könnte: Wobei für Gerlach eines auch klar ist: „Wenn die Unternehmenskultur nicht stimmt, bringt's nichts, wenn wir das tollste und ergonomischste Büro bereitstellen.“ Gerlach hat aber auch festgestellt, dass die Aufmerksamkeit für ein passendes und attraktives Arbeitsumfeld gestiegen ist – einerseits, um den Anforderungen für eine moderne, nicht nur digitale Kommunikation gerecht zu werden, andererseits auch als ein Akt der Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern.



Wilfried Porth stellte beim Unternehmerforum die Arbeitswelt der Zukunft vor.

Bild: Habermann

## Kompakt

### Polizei sucht einen schwarzen Subaru Forester

Schorndorf-Schornbach.

Ein bislang unbekannter Fahrer eines schwarzen Subaru Forester fuhr zwischen Sonntag, 16 Uhr, und Montag, 7 Uhr, von Birkenweißbuch in Richtung Schornbach. Kurz vor dem Ortsbeginn kam er in einer leichten Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn ab und durchbrach mit seinem Wagen den Böschungsbewuchs auf einer Länge von etwa 15 Metern. Der Verursacher entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle und hinterließ rund 500 Euro Schaden. Das Polizeirevier Schorndorf bittet unter Telefon 0 71 81/20 40 um Hinweise auf einen beschädigten schwarzen Subaru Forester der Modelljahre 1998 bis 2000.

### Diebstahl misslingt, aber Hausfassade beschädigt

Schorndorf.

An einer Gaststätte in der Gottlieb-Daimler-Straße wurde versucht, in der Nacht von Samstag auf Sonntag einen Kaugummiautomat gewaltsam von der Fassade zu entfernen. Der Automat hielt stand, dafür die an dem Fachwerkhaus angebrachte Außendämmung nicht. Der Schaden an der Fassade wird auf 300 Euro geschätzt. Zeugen, die zwischen Samstag, 23 Uhr, und Sonntag, 15 Uhr, Beobachtungen gemacht haben und Hinweise zum Täter geben können, werden gebeten, sich beim Revier Schorndorf, Telefon 0 71 81/20 40, zu melden.

### Unterweisung am Computer für Personen 50 plus

Schorndorf.

In Zusammenarbeit mit der Gottlieb-Daimler-Realschule bietet das Seniorenforum Personen 50 plus wieder eine 16-stündige Unterweisung am Computer an. Die Teilnehmer treffen sich insgesamt achtmal mittwochs von 14 bis 15.45 Uhr in der Schule (Grauhalde-Schulzentrum Rehaldenweg). Die Kosten betragen 30 Euro. Erstes Treffen ist am Mittwoch, 23. November. Anmeldung beziehungsweise weitere Infos bei Helga Bayer, Telefon 0 71 81/6 82 30.

## Roboter und fehlende Fachkräfte

Die tägliche Vorschau auf die anstehende ARD-Themenwoche zur „Arbeit der Zukunft“ und die implizierte Frage „Kollege oder Konkurrent“ zeigt's: Es schwingt auch immer die Sorge vor dem Roboter mit, der dem Menschen den Arbeitsplatz wegnehmen könnte.

Die Roboter seien keine Gefahr für Arbeitsplätze, aber ihr Einsatz könne dazu führen, dass sich Arbeitsplätze verändern, sagte Wilfried Porth, für den feststeht: „Die Menschen müssen bereit sein, sich zu qualifizieren und andere Arbeiten zu übernehmen, denn man kann in Zukunft nicht mehr davon ausgehen, dass man mit 70 noch das Gleiche macht wie das, was man mit 17 gelernt hat.“ Ähnlich sieht das Irmgard Neuper von der Firma Catalent. „Die Anforderungen an die Qualifikation der Mitarbeiter steigen immer mehr“, sagte sie und machte am Beispiel des Pharma-Unternehmens deutlich, dass es angesichts der Ansprüche, die bei der Medikamentenherstellung an die

Dokumentation gestellt werden, ohne gute Deutsch- und künftig auch ohne Englischkenntnisse – bei einer Firma, die Teil eines amerikanischen Unternehmens ist, erst recht – nicht mehr geht.

Einig waren sich die Diskussions Teilnehmer auf dem Podium mit Oberbürgermeister Matthias Klopfer, dass neben der Digitalisierung der Fachkräftemangel die zentrale Herausforderung für die Unternehmen in der Region ist. „Der Fachkräftemangel könnte zu einer Entwicklungsbremse werden“, sagte Dirk Müller von der Schornbacher Firma Hartmann, die gleichwohl in einen Neubau investiert – genauso übrigens wie die Firma Chairholder –, um auch in Zukunft als Unternehmen für neue Mitarbeiter attraktiv zu sein. Und die Stadt, so die Botschaft des Oberbürgermeisters, tut ihrerseits alles, um als Wirtschaftsstandort und damit auch für Arbeitnehmer attraktiv zu bleiben – nicht zuletzt durch Investitionen in die Bildungs- und Betreuungslandschaft.

## Porth sieht den VfB auf richtigem Weg

(hap). Wilfried Porth ist nicht nur Vorstandsmitglied der Daimler AG, er ist auch Mitglied im Aufsichtsrat des VfB Stuttgart und hat als solches zuletzt von sich reden gemacht, als er im Vorfeld der Entlassung von Trainer Jos Luhukay diesen öffentlich gerüffelt hat. In Schorndorf von Moderator Knut Bauer auf den VfB angesprochen, sagte Porth: „Die Mannschaft ist einfach noch nicht stabil, aber vieles im Verein ist auf dem richtigen Weg.“ Wobei es für das Aufsichtsratsmitglied keinen Zweifel gibt, dass der VfB kurzfristig auch sportlich wieder dahin kommt, wo er vom Zuschauerzuspruch nach wie vor angesiedelt ist – in die Bundesliga nämlich. „Wir sind bei den Zuschauern die Nummer 10 in Europa“, sagte Wilfried Porth und bedankte sich bei allen Schorndorfern, die dem VfB auch in schwierigen Zeiten die Treue gehalten haben. Und an die Adresse des Oberbürgermeisters, der eingangs die vielen in Schorndorf laufenden und anstehenden Projekte aufgezählt hatte, sagte Porth: „Bei Ihnen ist so viel los, da brauchen Sie ja gar keinen Input von außen mehr.“

Innovative Möbelprogramme mit zeitgemäßem Charakter – flexibel und vielseitig



wörner  
WOHNEN

einrichten  
mit leidenschaft

Ihr Möbelhaus in Mutlangen

Wörner Wohnen GmbH · Gmünder Str. 14  
73557 Mutlangen · Telefon 07171 - 7 13 42  
woerner-wohnen.de

Von unseren Einrichtungsexperten perfekt auf Ihr Zuhause abgestimmt.

interlücke